

Amts- und Anzeigebatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließlich „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Böten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Nr.: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

57. Jahrgang.

Donnerstag, den 8. Dezember

1910.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bürstenfabrikanten Max Krämer, Inhaber der Firma William Leistner Nohf. in Schönheide ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beurteilung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke — sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses — der Schlusstermin

auf den 4. Januar 1911, vormittags 10 Uhr

vor dem Amt. Amtsgerichte bestimmt worden.

Eibenstock, den 5. Dezember 1910.

Königliches Amtsgericht.

Im Handelsregister ist eingetragen worden:

am 29. November 1910, auf Blatt 279 — Landbezirk —:

Die Firma Bruno Auerswald in Schönheide ist erloschen;

am 1. Dezember 1910, auf Blatt 320 — Stadtbezirk —:

Die Firma Ernst Julius Mühlig in Eibenstock

und als deren Inhaber: Der Kaufmann Ernst Julius Mühlig in Eibenstock.

Geschäftszweig: Seiden- und Perlenstickerei.

Eibenstock, den 6. Dezember 1910.

Königliches Amtsgericht.

Im Konkurs über das Vermögen des Bürstenfabrikanten Max Krämer in Schönheide soll nach Genehmigung der Schlussrechnung die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 6613,20 Mark verfügbar. Bei der Verteilung sind 216,20 Mark bevorrechtigte und 34058,80 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Das Gläubiger-

verzeichnis liegt in der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königl. Amtsgerichts aus.

Eibenstock, den 6. Dezember 1910.

Rechtsanwalt Dr. Richter, Konkursverwalter.

Deutschlands Fleischversorgung.

Eine Denkschrift über die Versorgung Deutschlands mit Fleisch und die Entwicklung unserer Moor- und Heideböden, die den im Moorwesen hervorragend bewanderten Oberregierungsrat Fleischer im preußischen Landwirtschaftsministerium zum Verfasser hat, ist vom Verein für Moorwirtschaft herausgegeben worden. Im ersten Teil der Denkschrift unterzieht ihr Verfasser die bisherigen statistischen Angaben über den Umfang der in Deutschland vorhandenen Moore zum Teil einer Revision. Im ganzen wird der Bestand Deutschlands an unkultiviertem Hoch- und Uebergangsmoor auf rund 1 026 000 Hektar, an unkultiviertem Niederungsmoor auf rund 1 032 000 Hektar und an kultivfähigem, mineralischem Debsland auf rund 1 500 000 Hektar geschätzt. Diese Flächen würden als kultivierte Wiesen an gutem Kleegrasheu im ganzen 162,9 Millionen Doppelzentner liefern können, mit welchen Heumassen man jährlich 2 408 780 Stück Großvieh mehr als jetzt ernähren könnte. Bei Verwertung der Gesamtfläche als Weide würden die Moore usw. an Viehlebendgewicht im ganzen 9 924 000 Doppelzentner liefern können. Wenn auch das heutige Kulturverfahren auf dem Hochmoor die Ueberführung großer Flächen in Grasland begünstigt, so wird doch aller Voraussicht nach der größere Teil der Hochmoore der Besiedlung, der Anlage von kleineren und größeren Bauernstellen mit erheblichem Ackerbau anheimfallen.

Unter der Annahme, daß von dem ganzen noch unkultivierten Hochmoorareal etwa $\frac{1}{8}$ in Weide, $\frac{1}{4}$ in Bauernhöfe von 80 Hektar, $\frac{5}{8}$ in Siedlerstellen von je 10 Hektar Größe umgewandelt werden, würden die vorhandenen 1 006 000 Hektar 128 250 Hektar abgesehene Weidesflächen, 3200 Bauernhöfe zu 80 Hektar und 64 175 Siedlerstellen zu 10 Hektar liefern können. Auf dieser Fläche würden, abgesehen von den auf den Weidesflächen ansitzenden Hirten- oder Eigentümerfamilien, 67 375 größere und kleinere Siedlerfamilien ihren Lebensunterhalt finden können, die einen Zuwachs an Marktvieh im Betrage von rund 1 504 060 Doppelzentner an den Markt bringen würden.

Was das unkultivierte Niederungsmoor anbetrifft (1 032 000 Hektar), so erscheint es nicht ausgeschlossen, daß im Laufe der Zeit auch in großen Gebieten Kolonisationen stattfinden (z. B. im bayerischen Donaumoor, wo 17 700 Hektar früher fast ertraglosen Bodens jetzt 5000 Menschen Unterhalt gewähren). Nimmt man an, daß 10 v. H. der Fläche für Kolonisation noch in Betracht kommt, so würden die übrigbleibenden 90 v. H. (928 800 Hektar) jährlich 2 786 400 Doppelzentner am Viehlebendgewicht erzeugen können. Unter der weiteren Annahme, daß von den für selbständige Wirtschaften bleibenden 103 200 Hektar rund 50 000 Hektar im Großbetrieb, der übrige Teil in 10 Hektar große Kleinbetriebe aufgeteilt und das in den 5320 Kolonien erzeugte Vieh gänzlich von den Inhabern ausgezehrt

wird, entfällt nach dem Beispiel der Moorwirtschaft Wilhelmshof auf die 50 000 Hektar noch eine Leistung von 50 000 mal 1,97 d. i. 98 500 Doppelzentner Viehlebendgewicht. Die Gesamtproduktion an Viehlebendgewicht auf dem bisher noch unkultivierten Niederungsmoor stellt sich demnach auf 2 884 900 Doppelzentner. Mit hin kann von den bisher noch unkultivierten Flächen im ganzen eine Erzeugung von Marktviehlebendgewicht im Betrage von 8 183 900 Doppelzentnern erwartet werden. Dabei würden auf dem Hochmoor 67 375, auf dem Niederungsmoor mindestens 5320, im ganzen mithin 72 695 Familien kleinerer und größerer Wirtschaften ihren Lebensunterhalt finden können.

Der Verfasser betont, daß die Angaben zwar nur Annäherungswerte darstellen, glaubt aber eine gewisse Gewähr dafür übernehmen zu können, daß sie weit eher hinter der Wirklichkeit zurückbleiben, als sie überschreiten werden.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Ein seltes Fest. Die freikonservative Partei beging am Dienstag ein seltes Fest. Zwei ihrer hervorragendsten Mitglieder feierten an diesem Tage gemeinsam den 70. Geburtstag. Ottavio von Zeblitz und Ulrich von Dersen traten beide an demselben Tage mit gleicher Rüstigkeit und Frische über die Schwelle des achten Jahrzehnts, nachdem sie seit mehr als einem Vierteljahrhundert Schulter an Schulter im Dienste des Vaterlandes und der gemeinsamen Parteibestrebungen tätig gewesen sind.

— Zum Spionageprozeß gegen die englischen Offiziere. Die Meldung, daß das Reichsgericht bereits die Zulassung eines Vertreters der englischen Regierung zu dem am 26. Dezember stattfindenden Spionageprozeß abgelehnt hat, beruht, wie das Hirsch'sche Telegr.-Bureau erfährt, auf Erfindung. Es konnte diese Ablehnung schon aus dem Grunde bisher nicht ausgesprochen werden, weil sich das Reichsgericht noch garnicht darüber schlüssig gemacht hat, ob die Offenheitlichkeit bei der Verhandlung auszuschließen ist oder nicht.

— Zum angeblichen Zwischenfall von Agadir. Das Hirsch'sche Telegr.-Bureau erfährt, daß an Berliner amtlicher Stelle keinerlei Nachrichten über die Besetzung des südmarokkanischen Hafens Agadir durch ein französisches Kriegsschiff eingingen. Es handelt sich hierbei um einen geschlossenen Hafen und man glaubt auch in Berlin nicht an eine solche Besetzung, da es sich sonst um eine direkte Verlegung der Algeciras-Akte handeln würde. Vielmehr nimmt man an zuständiger Stelle an, daß falls wirklich ein französisches Kriegsschiff in diesen Hafen eingelaufen sein sollte, es gezwungen war, Agadir als Rothafen aufzusuchen.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag
Anzeigenpreis: die kleinen Teile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Fernsprecher Nr. 210.

57. Jahrgang.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 14. Dezember 1910, vormittag 1/2 Uhr

Gasthaus „zum Waldenthal“ in Aue

13339 fl. Höhe 7—15 cm Stärke, 4118 fl. Höhe 16—22 cm Stärke,
2705 . . über 23 . . 53 rm fl. Buchenknüppel,

Donnerstag, den 15. Dezember 1910, nachmittag 1 Uhr

Gasthof „zur Sonne“ in Sosa

139 rm fl. Brennscheite, 73 rm buch., 112,5 rm fl. Buchenknüppel, 2 rm buch. Buchen,
104 rm buch., 383 rm fl. Astete,
in Abt. 23 (Kahlenschlag), 5, 6, 9, 14, 15, 16, 17, 21, 28, 46 (Durchforstungshölzer).

Agl. Forstrevierverwaltung Sosa.

Agl. Forstrevieramt Eibenstock.

Staatsforstrevier Wildenthal.

Sonnabend, den 17. Dezember 1910, vorm. 1/11 Uhr

Drechsler's Gasthof in Wildenthal

5700 fl. Höhe 7—15 cm Stärke, 3300 fl. Höhe 16—22 cm Stärke,
3000 . . 23—52 . . 3,5 u. 4 m lang, 65 rm fl. Buchenknüppel,
135 rm fl. Brennscheite, 70 rm fl. Buchenknüppel, 50 rm fl. Astete,
in den Abt. 14, 30, 51 u. 80 (Kahlenschlag), 45 u. 53 (Durchforstungshölzer).

Agl. Forstrevierverwaltung Wildenthal.

Agl. Forstrevieramt Eibenstock.

England.

Die englischen Wahlen. Die bisherigen Wahlergebnisse zeichnen sich durch eine außerordentliche Ähnlichkeit mit den Ergebnissen der Januarwahlen aus. Die liberalen Blätter sind besonders über London besiedigt und führen mit Genugtuung eine Rede Churchill's an, in der er erklärte, die Londoner hätten seit dem Bürgerkrieg keine wichtige Handlung vorgenommen als die Antwort, die sie jetzt für die Sache des Volkes gegeben hätten. Sie bezeichnen die Behauptung, daß die Regierung ihre Vorstellungen nicht weiter verfolgen könne, weil ihre Mehrheit nicht gewachsen sei, als kindisch. Die konservativen Blätter sind wegen der kleinen Anzahl der Gewinne zwar enttäuscht, finden aber einen Trost in dem allgemeinen Anwachsen der unionistischen Stimmen. Sie erklären, der Radikalismus habe so schlecht wie möglich abgeschnitten, die Regierung sei infolge der Wahlresultate machtlos, und sie könne die Petition weder durchbringen noch Garantien vom König erhalten. Sie sagen ferner, daß die Konservativen nur sechs Monate lang fest zu stehen brauchen, um die Pläne der Koalition zunichte zu machen und mit einer siegreichen Mehrheit die Macht wieder zu erlangen. Sie nehmen an, daß die Regierung wahrscheinlich gezwungen sein wird, eine andere Konferenz zur Besprechung der Verfassungsfrage vorzuschlagen.

Bulgarien.

— Sofia, 6. Dezember. An hiesiger wohlfahrtsmäßiger Stelle wird die Meldung verschiedener Blätter, daß sich der Zar mit der Absicht trage, Sofia zu besuchen, als verfrüht bezeichnet. Soweit man hier unterrichtet ist, ventiliert man augenblicklich in Petersburg den Plan einer Bartenreise nach Konstantinopel; es besteht die Möglichkeit, daß der Zar bei dieser Gelegenheit auch Sofia besuchen wird.

Amerika.

— Erschwerung der Einwanderung nach Amerika. Die seit drei Jahren eingeführte Einwanderungskommission legt dem Kongress einen vierzigbändigen Bericht vor. Sie erklärt, die Einwanderung sei nicht mehr eine wirtschaftliche Notwendigkeit und trage eher zur Benachteiligung des amerikanischen Arbeiters bei. Die Kommission verlangt einstimmig den Ausschluß unverheirateter, ungeliebter Arbeitnehmer, ferner den Ausschluß von Analphabeten wie die direkte Beschränkung der Kapazität der Einwanderer in gewissen Fällen. Auch soll jeder Einwanderer ein Heimstzeugnis vorweisen.

— Genehmigung des kanadischen Flottenprogramms. Nach neuntägiger Debatte ist das kanadische Flottenprogramm vom Unterhause genehmigt worden. Infolgedessen werden bereits in den nächsten Tagen die 11 zu bauenden Kriegsschiffe, die den Grundstock der kanadischen Flotte bilden sollen, in Auftrag gegeben. Ein Teil von ihnen wird in Groß-

britannien auf Kiel gelegt. Gleichzeitig erhalten jedoch britische Firmen Aufträge zur Errichtung von Docks und Werftanlagen in Kanada, so daß ein Teil sowie künftige Neuanschaffungen hier gebaut werden können.

Lokale und sächsische Nachrichten

Eibenstock, 7. Dezember. Die Leiche eines alten Mannes wurde in den heutigen Vormittagsstunden auf dem Stenzelweg aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um den 85jährigen Weber E. L. Leonhardt von hier, der verhältnismäßig noch rüstig, von einem Herzschlag hingerafft worden ist. Die Leiche wurde nach der Friedhofshalle gebracht.

Eibenstock, 7. Dezember. Der hiesige Männergesangverein Orpheus, der sich durch seine oft bewiesene Tüchtigkeit auf dem Gebiete der Sangeskunst die Bezeichnung aller Musik- u. Gesangsfreunde erworben hat, der auch Anspruch auf freundliches Wohlwollen in denjenigen Kreisen erheben darf, die ihm zur Verschönerung ihrer Vereinsfeste herangegangen, hält heute Donnerstag ein diesjähriges Konzert ab. Einzig u. unverdrossen waren Sänger wie Dirigent tätig, um auch diesmal wieder etwas Bedeigenes zu Gehör zu bringen. Neben gesanglichen Vorträgen enthält das Programm auch Darbietungen der Herren Lehrer Seidel und Musikdirektor Tittel und unserer Stadtkapelle, so daß das Konzert alle Besucher durch eine reiche Abwechslung erfreuen wird. Ist zwar das liebe Weihnachtsfest mit seinen hunderterlei Vorbereitungen in naher Sicht, hat es auch an Unterhaltungen verschiedenster Art in der Wintersaison durchaus nicht gemangeln, so wünschen wir doch dem „Orpheus“ einen wohlgelebten und recht sehr gut besuchten Abend, einmal der hohen Kosten wegen, die ihm mit diesem Konzerte entstehen, zum andern aber auch wegen des guten Zweckes, dem der Verein dienen will, ein Teil des Reingewinnes wird zur Beschaffung von Lehrmitteln an die hiesige Bürgersschule abgeliefert. — Heil deutschem Wort und Sang! F.

Handels- und Gewerbeberatungswahlen. Bei den am gestrigen Montag in Plauen vollzogenen Wahlen zur Handelskammer Plauen wurden die Herren Baumgärtel-Lengenfeld, Dürre-Reichenbach, Oscar Lange-Falkenstein, Ludwig-Eibenstock, Mammen-Plauen, Schäfer-Reichenbach, Wolf-Kirchberg, Hartung-Klingenthal, Dr. Krause-Schedewitz wieder und die Herren Höppner-Plauen, Hoffmann-Neulichten, Koch-Schöneck, Weichhold-Aue und Otto Schneider-Plauen neu gewählt. Bei der Wahl zur Gewerkschaft Plauen wurden die Herren Dekorateur Hermann Richter, Vors. der Gewerksammer, Drechslermeister Ernst Kohnes-Werdau, Schlosserobermeister Emil Schumann-Zwickau, Musikinstrumentenmacher Victor Wettenberg-Markneukirchen, Fleischermeister Ernst Diez-Reichenbach, Eisenwarenhändler Albin Teichert-Oelsnitz, Agent Ernst Behold-Kirchberg wiedergewählt; neu gewählt wurden die Herren Klempnermeister Schiedt-Aue und Stickmaschinenbesitzer Meinhold-Neustädtel.

Chemnitz, 6. Dezember. Von einem größeren Schadensfeuer wurde heute früh die Tintenfabrik von Eduard Beyer an der Beyerstraße hier betroffen. Es brannten in dem Dachstuhl des älteren Fabrikgebäudes der genannten Fabrik die Räume, in denen die Druckerei, und die Buchbinderei untergebracht ist. Drucksachen, Papier, Risten, Regale u. v. a. sind durch das Feuer zerstört worden. Das Holzwerk des Daches, die Bedeckung derselben, sowie die Diclung, Geschobholz und die Rohdecke sind in erheblichem Umfang von dem Feuer beschädigt. Der Versand, sowie die Fabrikation dürfen durch das Feuer nicht gestört werden.

Mosel, 6. Dezember. Der Großhandel mit russischen Gänse, der in unserem Orte bekanntlich in Blüte steht, ist nunmehr für dieses Jahr beendet. Es mögen auch in diesem Herbst nach Mosel, Wilsau, Werdau gegen 200 000 Stück lebende Gänse gekommen sein.

Altenburg (S.-A.), 6. Dezbr. Der Altenburger Landtag führte heute die Beratungen über die Gesetzesvorlage, „Das Volkschulwesen“ betreffend, zu Ende. Durch die einstimmige Annahme des Gesetzes erhält die Altenburger Lehrerschaft eine wesentliche Besserstellung.

Deutscher Reichstag.

95. Sitzung vom 6. Dezember 1 Uhr.

Am Bundesratsstisch: Dr. Delbrück. — Auf der Tagesordnung steht die Zweite Beratung des Arbeitskammergesetzes. Bei Paragraph 2 begründet Abg. Bömelburg (Soz.) einen Antrag, wonach in diesem Paragraph 2 der Satz gestrichen werden soll, daß die Arbeitskammern auch die Interessen der Arbeitgeber wahrzunehmen haben. — Die Abg. Manz (Bp.) und Dr. Fleischer (Btr.) wenden sich gegen diesen Antrag, den die Abg. Severing (Soz.), Molkenbühler (Soz.) und Huse (Soz.) nochmals befürworten. Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt, der Paragraph 2 unverändert angenommen, ebenso die Paragraphen 3 und 4. Nach Paragraph 5 sollen Angelegenheiten, die lediglich die Verhältnisse einzelner Betriebe betreffen, nicht von den Arbeitskammern behandelt werden. Die sozialdemokratischen Abgeordneten Bömelburg und Huse beantragen die Streichung dieses Paragraphen. Abg. Manz (Bp.) empfiehlt die Beibehaltung, weil sonst nur Bänkerien daraus entstehen würden. Nach weiterer Debatte beantragt Abg. Severing (Soz.) die Abstimmung über diesen Paragraph 5 solange auszuführen, bis die Regierung erklärt habe, was unter einem einzelnen Betrieb zu verstehen sei. — Vizepräsident Dr. Spahn: Das entspricht nicht den Gesetzen des Hauses. — Ministerialdirektor Caspar: Die genauere Erläuterung über den Begriff des „einzelnen Betriebes“ läßt sich nicht geben. Die Frage ist rein theoretischer Natur. — Paragraph 5 wird gegen die Sozialdemokraten angenommen, ebenso Paragraph 6. Paragraph 7 bestimmt, wer als Arbeitnehmer im Sinne dieses Gesetzes anzusehen ist. Auch die Eisenbaharbeiter fallen darunter. — Abg. Irl (Btr.) beantragt, ausdrücklich festzulegen, daß nur seßhafte Personen unter das Gesetz fallen sollen, nicht solche, die bloß vorübergehend oder gelegentlich oder auch in einem anderen Betriebe tätig sind. — Abg. Dr. Pottkoff (Bp.) bittet, die Eisen-

bahnarbeiter im Rahmen dieses Gesetzes festzuhalten. Es könnte strittig sein, ob die Eisenbahnwerkstätten Verkehrs- oder Gewerbebetriebe sind. Nedner befürwortet sodann den Antrag der Fortschrittlichen Volkspartei, die Errichtung einer besonderen Kammer für die Angestellten im Handelsgewerbe durch Aufnahme einer Bestimmung, in den Text des Gesetzes sicherzustellen, während die Kommission nur eine Resolution hierfür angenommen hat. — Staatssekretär Dr. Delbrück erklärt nochmals, daß die Regierung den Kommissionsbeschluß über die Eisenbaharbeiter aus Gründen des öffentlichen Interesses ablehnen müsse, ebenso sei sie nicht in der Lage, dem Antrage der Volkspartei ihre Zustimmung zu geben. Das entspreche dem Wunsche der Handelsangestellten selbst nicht, verschieden behandelt zu werden, je nachdem sie in der Fabrik oder in Handelsbetrieben beschäftigt sind und auch in Bezug auf die Errichtung besonderer Kammern. Im allgemeinen gehen die Meinungen in den beteiligten Kreisen weit auseinander. — Abg. v. Bokfo (cons.) begründet die ablehnende Stellung seiner Parteifreunde gegen den Kommissionsbeschluß auf Einbeziehung der Eisenbaharbeiter. Bei Aufrechterhaltung derselben würden seine Freunde das ganze Gesetz ablehnen. — Abg. Schwabach (natl.): Wir sind damit einverstanden, daß die Eisenbaharbeiter aus dem Gesetz herausbleiben, denn die Eisenbahnwerkstätten sind keine selbstständigen Betriebe, sondern nur Reparaturwerkstätten. Die Arbeiter haben sich ja schon selbst zu großen staatsfreuen Verbänden zusammengeschlossen, die auf das Koalitions- und Streitrecht verzichten. Der Nedner empfiehlt Annahme einer Resolution seiner Partei, die einen organischen Ausbau der Arbeiterausschüsse fordert. — Abg. Hoch (Soz.) begründet einen Antrag seiner Partei auf Einbeziehung der Land- und Forstarbeiter, sowie der Seeleute und Bureauangestellten. — Abg. Behrens (Wirtsh. Bg.): Die Anträge der Sozialdemokraten sind unzureichbar. Sie bringen nur das Gesetz in Gefahr. Den Antrag der Volkspartei lehnen wir ab, an der Einbeziehung der Eisenbaharbeiter halten wir aber fest. — Abg. Trimborn (Btr.): Wir lehnen die Anträge der Fortschrittler und Sozialdemokraten ab. Die Vorlage in der Kommission ist erheblich verbessert worden dadurch, daß die technischen Angestellten einbezogen wurden. Die Mehrheit der Handlungsgehilfen will aber von einer Einbeziehung nichts wissen. — Abg. Horn (Rech., natl.): 200 000 Handlungsgehilfen wünschen die Einbeziehung in die Arbeitskammer nicht. Nur eine Organisation von 33 000 Mitgliedern hat sich dafür ausgesprochen. — Abg. Schirmer (Btr.): Das provozierende Auftreten der Sozialdemokraten mit ihren aussichtslosen Anträgen schädigt nur die Arbeitersache. — Abg. Huse (Soz.): Eine Urabstimmung der Staatsarbeiter würde sicherlich eine große Stimmenzahl für die Einbeziehung ergeben. — Abg. Pottkoff (Bp.): Der heutige Entwurf ist besser als der ursprüngliche, aber er befriedigt noch immer nicht. Das ist die Schuld des Zentrums. Wir werden schließlich für die Resolution stimmen, da uns nichts anderes übrig bleibt. — Nach weiteren Bemerkungen meist persönlicher Natur wird abgestimmt. Abgelehnt werden der Antrag der Sozialdemokraten (Einbeziehung von Land- und Forstarbeitern, Seeleute usw.), ferner der Zentrumsantrag (nicht seßhafte Arbeitnehmer) und der volksparteiliche Antrag (Handelsangestellte). Die Abstimmung über den Kommissionsbeschluß betreffend die Eisenbaharbeiter bleibt zunächst zweifelhaft. Für die Einbeziehung der Eisenbaharbeiter stimmen die Sozialdemokraten, die Fortschrittliche Volkspartei und die wirtschaftliche Vereinigung geschlossen, das Zentrum etwa zu einem Drittel. Nach der Gegenprobe erklärt der Präsident, daß das Bureau einig sei, daß die Mehrheit sich für Aufrechterhaltung des Kommissionsbeschlusses ausgesprochen habe. Als dann über den ganzen somit unverändert gebliebenen Paragraph 7 der Kommissionsvorlage abgestimmt wird, ergibt sich das gleiche Abstimmungsverhältnis. Hammelsprung, den der Präsident anordnet, ergibt, daß der Paragraph 7 mit 132 gegen 115 abgelehnt ist. — Mittwoch 1 Uhr Weiterberatung. Schluß 6½ Uhr.

Geiz und Liebe.

Kriminroman von W. Spangenberg.

(21 Fortsetzung)

Der Professor achtete nicht auf seine Worte. „Ein höchst sonderbares Fall,“ murmelte er. „Wo ist der Wein, den der jogenannte Herr Doktor Walz verordnet?“

Bertram reichte ihm das Glas, der Professor kostete, goß den Rest zum Fenster hinaus und sagte:

„Bringen Sie mir eine volle Flasche davon.“

Diese kam, Rößler füllte das Glas, schlürfte ein wenig, hielt es Amalie hin und fragte:

„Ist das der Wein, von dem man Ihnen gegeben?“

Sie wandte sich mit Abscheu um.

„Er ekelte mich an, ich kann ihn nicht mehr trinken.“

„Bitte, versuchen Sie, ein Schlüsschen nur! Ich muß wissen, ob es dasselbe Wein ist.“

Die Kranke nahm erst einen kleinen, dann einen größeren Schluck.

„Es ist ein ganz anderer Wein, als ich ihn bisher bekam, dieser schmeckt gut.“

Der Professor schrieb ein Rezept und übergab es Bertram.

„Lassen Sie es sofort zur Apotheke bringen und geben der Kranken täglich dreimal zehn bis fünfzehn Tropfen, wie das Rezept vorschreibt. Sobald warne ich Sie auf das nachdrücklichste vor dem „Doktor Walz“, diesem gewissenlosen Schwindler; ich werde morgen wieder kommen!“

Bertram zuckte bei diesen Worten zusammen.

„Er ist — Naturarzt!“ stammelte er.

„Ich kenne ihn — ein sauberer Vogel! Hüten Sie sich vor ihm!“

Auf der Rückfahrt war der Professor sehr schweigsam, er hielt ein Taschentuch in der Hand und prüfte die Notizen, die er sich gemacht. Nachdem Wendlin in der Stadt sich von Rößler getrennt, begab dieser sich zur Polizei und ersuchte die Behörde nach dem „Doktor Walz“ zu fahnden, von dem er überzeugt war, daß er, vielleicht im Einverständnis mit Bertram, Mittel angewandt hätte, die in nicht ferner Zeit den Tod der Frau zur Folge haben mußten, sofern dem nicht energetisch entgegen gewirkt werde. Der Professor vermochte sich des Verdachts nicht mehr zu erwehren, daß man hier einer dunklen Sache auf die Spur gekommen, doch er wollte nicht voreilig handeln und vor allem den Kurpfuscher Roth unschädlich gemacht wissen.

Bertram hatte seit der Anwesenheit des Professors Rößlers alle seine Ruhe verloren, er knurrte und brummte, ohne jede Rücksicht auf seine leidende Gattin, unaufhörlich, nannte Wendlin und Rößler freche Einbringlinge, die sich erlaubt hätten, in seine Rechte einzugreifen.

„Willst du denn das Rezept nicht machen lassen?“ fragte Amalie.

„Das wäre Unsinn! Ich habe zu den allopathischen Gipfelmärktern kein Vertrauen und will nicht die schwere Verantwortung auf mich laden, eine Verschlimmerung deiner Krankheit herbeigeführt zu haben. Du wirst sehen, Doktor Walz ist der richtige Arzt für dich.“

„Es kommt auf einen Versuch an.“

„Und wenn er fehl schlägt? Rein, diese Quacksalberei ist mir verhaft!“

„Tue es mir zuliebe, Heinrich!“ bat sie mit matter Stimme.

„Es sei! Man soll mir wenigstens nicht vorwerfen können, ich habe meine Schuldigkeit nicht getan!“

Mit diesen Worten rannte er fort. Doch es war weniger der von ihm angegebene Grund als die Erwägung, daß des Arztes Misstrauen gegen ihn erwachsen könne, falls er dessen Anordnungen nicht befolge.

Wie Amalie jetzt so allein, ohne jemand in ihrer Nähe zu haben, dalag, brachen ihre Empfindungen mit unverstehbarer Gewalt hervor, es war ihr unmöglich, sich noch länger beherrschen zu können, sie weinte, weinte lange und bitterlich. Schon während der vierzehn Tage, da sie das Bett nicht mehr verlassen, waren neue bange Zweifel an der Aufrichtigkeit Bertrams in ihr wach geworden, sie glaubte einiges wahrgenommen zu haben, das sie dazu berechtigte. Dazu kam, daß Bertram die Besorgnisse, welche Wendlin gegenüber, sowie das nicht gerade hoffnungsvolle Gutachten des Professors Rößler fühl und gleichgültig angeschaut, auch darauf nichts erwidert hatte, als der Professor den angeblichen Doktor Walz einen gewissenlosen Schwindler genannt! Das würde Rößler ohne Grund sicherlich nicht getan haben.

Wie trost- und hoffnungslos war doch jetzt erst das Dasein der Aermsten, deren Leben seit Jahren eine einzige Kette stetiger Leiden bildete. Und dennoch, so hilflos sie sich fühlte, sie wollte nicht verzweifeln, sondern ihr ganzes Vertrauen auf Professor Rößler und die Familie Wendlin setzen!

Der Prolog des „Doktor Walz“ war schnell ein Biel gezeigt worden; vierundzwanzig Stunden hatten genügt, ihn zu ergreifen und in sicher Gewahrsam zu bringen. Die Behauptungen Rößlers erwiesen sich als begründet, es war der schon oft verfolgte Kurpfuscher Roth, der sein unsauberes Gewerbe unter dem Namen „Walz“ betrieben hatte. Die Untersuchung ergab, daß er sich in der Behandlung Amaliens nichts besonders Schlechtes hatte zu schulden kommen lassen, vielmehr nur den regelmäßigen Genuss von Wein angeordnet hatte. Das bezeugte Bertram mit aller Bestimmtheit, und so wurde Roth lediglich wegen Führung des Dottortitels und eines falschen Namens zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt.

(Fortsetzung folgt.)

Bermischte Nachrichten.

Duell-Jubiläum. Sein 25. politisches Jubiläum hat der frühere Bürgermeister von Algier, Max Regis, ausgefochten. Die Regis seinem Gegner Algini verabreicht hatte. Regis erhielt im zweiten Gange einen Stich in den Arm. Nach dem sechsten Gange wurde der Zweikampf abgebrochen, weil Algini einen Stich in die Brust erhalten hatte.

Eine streikende Universität. In Innsbruck ist ein Studentenstreik ausgebrochen, weil die Regierung nicht den Bau eines neuen Universitätsgebäudes fördert. Der Rektor stimmte den Studenten zu und ließ sämtliche Vorlesungen einstellen.

Zwickauer Wochmarktsbericht

vom 6. Dezember 1910.

Zum Verkauf standen: 228 Ochsen (Ochsen, Bullen, Kühe, Färsen und Kinder), 72 Kälber, 222 Schafe und 34 Hämmer und Schläger. Die Preise verschieden sind bei Kindern und Schafen für 50 kg Schlagsgewicht, bei Kälbern für 50 kg Lebendgewicht und bei Schafen für 50 kg Lebendgewicht mit 20 p Fr. Zara per Stück. — Bejaht wurden: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchste Schlagswert bis zu 6 Jahren 88—88 b) junge Rinder nicht ausgemästet und ältere ausgemästete 82—84 c) mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 78—80 d) gering genährte jeden Alters —. Bullen: a) vollfleischige höchste Schlagswert 83—85 b) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 80—82, c) gering genährte 77—78 Kühe und Färsen (Kühe und Färsen für Kinder): a) vollfleischige ausgemästete Kühe, Kühe und Künder höchste Schlagswert 85—86, b) mittlere Kühe und gute Schlagsälter 45—48 c) geringe Schlagsälter 40—42, d) ältere gering genährte Küder (Fresser) —. Schafe: a) Mutterkümmere und jüngere Wollschafe 88—90, b) ältere Wollschafe 84—86. Schafe: a) vollfleischige der jüngeren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1½ Jahren 88—90 b) leichtige 85—87, c) geringe entwickele, sowie Säugen 82—84 Pf für 1 Pf. Hähne: 228 Hähne (Ochsen bis —). Tendenz: Kinder und Schafe mittel, Kälber und Schweine langsam.

SLUB

Wir führen Wissen.

Wettervorhersage für den 8. Dezember 1910.
Südostwind, heiter, etwas fächer, vorwiegend trocken.

Gremdenliste.

Nebenmacht haben im

Reichshof: Albert Heldmann, Kfm., Welpert, Albert Hambrecht, Kfm., Annaberg, Paul Dörfel, Kfm., Welpert, Richard Baldus, Kaufmann, Chemnitz, Paul Deinle, Kfm., Halle a. S., Ludwig Traub, Kfm., Berlin, Max Lemmel, Kfm., Limbach i. S., A. D. Rosenberg, Kfm., Charlottenburg, S. Pfeuffer, Kfm., Würzburg, A. Dünger, Kaufmann, Plauen i. S., Heimann, Kfm., München.

Stadt Leipzig: Hans Knoll, Kfm., Gießen, Hans Holl, Kfm., Schulte, Kfm., Rossmann, Kfm., Leipzig, J. W. Wend, Kfm., Chemnitz, K. Walter, Kfm., Chemnitz, Louis Peter, Kfm., Chemnitz, Albert Schwab, Kfm., Breslau.

Stadt Dresden: Ernst Weber, Kfm., Plauen, Oskar Klausdörfer, Reichenbach, Dresden, Walter Menzsch, Kfm., Leipzig, Theodor Pötzold, Reichenbach, Falkenstein, Wilhelm Leinert, Händler, Dößnitz.

Neueste Nachrichten.

Wilhelmshaven, 7. Dezember. Das Kriegsgericht verurteilte den Obermaat Jacob wegen Vertrautes militärischer Geheimnisse zu 6 Jahren Zuchthaus.

Paris, 7. Dezember. Vor dem Pariser Zuchtpolizeigericht erschien gestern der Tischler Vacour wegen seines Angriffes auf den Ministerpräsidenten Briand am Tage der Einweihung des Jules Fer-

ry-Denkmales. Vacour ist geständig, fügte aber hinzu, daß diese Gerichtsstelle nicht zuständig sei, da er die Tat mit Vorsicht ausgeführt und sein mit voller Wucht ausgesührter Schlag gegen das Antlitz des Ministerpräsidenten, der sich in Ausübung seines Amtes befand, die Verurteilung vor dem Schwurgericht erheische. Das Zuchtpolizeigericht erklärte sich jedoch für zuständig und verurteilte Vacour zu drei Jahren Gefängnis.

Toulon, 7. Dezember. Durch die Behörde wurden dem ehemaligen Kolonialhändler La vault 4000 Mark ausgehändigt als Gratifikation des deutschen Kaisers für die Hilfeleistung gelegentlich des Brandes der Waldersee-Baracke in Peking am 3. August 1903.

Rom, 7. Dezember. Prinz Viktor Napoleon und seine Gemahlin, die frühere Prinzessin Clemantine von Belgien sind gestern hier eingetroffen und von dem italienischen Königspaar auf dem Bahnhof empfangen und nach dem Quirinal geleitet worden.

London, 7. Dezember. Der gestrige dritte Tag der englischen Wahlen hat einen Fortschritt für die Regierungspartei gebracht. Die ministerielle Partei hat alle in den ersten Tagen verlorenen Sitze wieder gewonnen und sogar noch einen Sitz dazu erobert. Heute beginnen die Wahlen in den ländlichen

Bezirken. Die Konservativen sind sehr optimistisch, weil sie in den ländlichen Wahlbezirken einen viel größeren und direkteren Einfluß auf die Wähler haben als in den großen Städten.

London, 7. Dezember. Der Parteistand war gestern abend 11 1/2, Ihr folgender: 141 Unionisten, 103 Liberale, 18 Arbeiterpartei und 27 Nationalisten.

London, 7. Dezember. Die Überschwemmung in England dauert an. Im Egham-Distrikt wurden weite Straßen von der Themse überflutet. Der Fluss ist zwei Meter über das Sommersniveau gestiegen. Viele Häuser im genannten Distrikt sind eingestürzt. Zahlreiche Ortschaften in der Grafschaft Gloucester stehen unter Wasser. Weite Ländereien sind in Wales von den Fluten bedeckt.

Washington, 7. Dezember. Präsident Taft hat sich in seiner Botschaft an den nordamerikanischen Kongress für die vorläufige Haltmachung in der Antitrustgesetzgebung ausgesprochen. Bezüglich des Panamakanals versichert der Präsident, daß der Kanal zur festgesetzten Zeit, nämlich am 1. Januar 1915 innerhalb des Kostenanschlages von 375 Millionen Dollars vollendet sein werde. Er empfiehlt ferner die Errichtung von Befestigungen und die Erhebung eines Zolles von einem Dollar für die Nettotonne aller Handelsgüter.

Mitbürger!

Stadtverordnete sollen nicht die Interessen einzelner nach Vorschrift vertreten, sondern müssen den Mut haben, im Kollegium ihre eigene Meinung und Überzeugung offen und ehrlich zum Wohle des Ganzen auszusprechen.

Zu solchen Männern gehören:

Herr Gärtnereibesitzer **Bernhard Fritzsche**
" Schneidermeister **Herm. Pfefferkorn**
" Schiffchensticker **Herm. Lorenz**
" Fabrikant **Paul Heckel**
" " Felix Rockstroh
" " Hans Höhl
" " Hermann Müller.

Zur diesjährigen Stadtverordnetenwahl

schlägt folgende Herren vor:

Herr Kaufmann **Hans Höhl**
" " **Paul Heckel**
" Stickmaschinenbesitzer **Gustav Heymann**
" Schiffchensticker **Hermann Lorenz**
" Kaufmann **Hermann Müller**
" " **Felix Rockstroh**
" " Stickmaschinenbesitzer **Hermann Seidel**.
Verein der Stickmaschinenbesitzer und -Fächter.

Als Stadtverordnete werden zur Wieder- bez. Neuwahl empfohlen:

Herr Gärtnereibesitzer **Bernh. Fritzsche**
" Fabrikant **Paul Heckel**
" " **Hans Höhl**
" Schneidermeister **Hermann Müller**
" Schneidermeister **Herm. Pfefferkorn**
" Lehrer **Paul Schmidt**
" Kaufmann **Gustav Emil Tittel**.

Der Beamtenverein.

Der Handwerkerverein

bittet zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl die beiden ausscheidenden langjährig bewährten Mitglieder des Kollegiums

Herr Gärtnereibesitzer **B. Fritzsche**
" Schneidermeister **H. Pfefferkorn**

wieder mit auf ihren Stimmzettel aufzunehmen.

Arbeiter, Handwerker, Kaufleute, vergeßt auf Eurem Bettel nicht

Herrn Fabrikant
Jul. Paul Schmidt.

Arbeit, Nahrungsmittel, Bildung, Rüst
Genügt uns nicht!
Wir brauchen einen Mann, der uns sofort noch schafft
Elektrische Kraft
Elektrische Kraft
Elektrische Kraft!

Denkmals. Vacour ist geständig, fügte aber hinzu, daß diese Gerichtsstelle nicht zuständig sei, da er die Tat mit Vorsicht ausgeführt und sein mit voller Wucht ausgesührter Schlag gegen das Antlitz des Ministerpräsidenten, der sich in Ausübung seines Amtes befand, die Verurteilung vor dem Schwurgericht erheische. Das Zuchtpolizeigericht erklärte sich jedoch für zuständig und verurteilte Vacour zu drei Jahren Gefängnis.

Toulon, 7. Dezember. Durch die Behörde wurden dem ehemaligen Kolonialhändler La vault 4000 Mark ausgehändigt als Gratifikation des deutschen Kaisers für die Hilfeleistung gelegentlich des Brandes der Waldersee-Baracke in Peking am 3. August 1903.

Rom, 7. Dezember. Prinz Viktor Napoleon und seine Gemahlin, die frühere Prinzessin Clemantine von Belgien sind gestern hier eingetroffen und von dem italienischen Königspaar auf dem Bahnhof empfangen und nach dem Quirinal geleitet worden.

London, 7. Dezember. Der gestrige dritte Tag der englischen Wahlen hat einen Fortschritt für die Regierungspartei gebracht. Die ministerielle Partei hat alle in den ersten Tagen verlorenen Sitze wieder gewonnen und sogar noch einen Sitz dazu erobert. Heute beginnen die Wahlen in den ländlichen

Zur Wahl als Stadtverordnete

werden empfohlen die Herren:

Amtsgerichtsrat Dr. jur. Böhmer
Fabrikant Feodor Kessler
Schleifereibesitzer Wilhelm Unger.

Zur Wahl als Stadtverordnete schlägt der Bürgerverein vor:

Herrn Felix Rockstroh, Fabrikant
" Hans Höhl,
" Hermann Müller
" Bernhard Fritzsche, Gärtnereibesitzer
" Moritz Helbig jun., Restaurateur
" Hermann Pfefferkorn, Schneidermeister
" Hermann Lorenz, Schiffchensticker.

Mitbürger,

wünscht Ihr eine gerechte Vertretung aller Stände im Stadtparlament, so wählet:

Herrn Gärtnereibesitzer Bernhard Fritzsche
" Fabrikant Felix Rockstroh
" Paul Heckel
" Lehrer Paul Ficker
" Schneidermeister Hermann Pfefferkorn
" Fabrikant Hans Höhl
" Schiffchensticker Hermann Lorenz.

Als Männer

die uns bewiesen haben, daß es ihnen niemals an Ernst und Treue gefehlt habe, für die Interessen unserer Stadt zu wirken, empfehlen wir ganz besonders:

Herrn Fabrikant Herm. Müller,
" Hans Höhl,
" Paul Heckel,
" Felix Rockstroh,
" Schneidermeister Hermann Pfefferkorn,
" Schiffchensticker Herm. Lorenz,
" Gärtnereibes. Bernh. Fritzsche.

Jus Collegium

wählt nur unabhängige Männer. Wir schlagen die nachstehenden bewährten Mitbürger vor:

Herrn Fabrikant Hans Höhl,
" Paul Heckel,
" Herm. Müller,
" Gärtnereibes. Bernh. Fritzsche,
" Schiffchensticker Herm. Lorenz,
" Schneidermeister Hermann Pfefferkorn,
" Fabrikant Felix Rockstroh.

Gustav Pestel, Fabrikant, ansässig.
Bruno Lang, Fleischermeister,
Felix Rockstroh, Fabrikant
Paul Schmidt, Bürgerschull.
Fritz Pfefferkorn, Fabrikant
Herm. Lorenz, Schiffchenst., unans.
Rob. Krantz, Gasmeister,
Mitbürger, wählt nur diese Männer, sie sorgen für Arbeit, Nahrungsmitte, Bildung und Licht!

Hotel Rathaus.

Heute Donnerstag zur Wahl

Frühstückspfanne.

Von 9 Uhr morgens Frühstückspfanne:
Wahlbrotchen 30 Pf.
Caviarecken 40 Pf.
Bratwurst 40 Pf.
Porksteak m. Käse 50 Pf.
ff. bestgepflegte Biere und Weine
empfiehlt

Der Rathauswirt.

Eine schöne Giebelwohnung

in der Oberstadt ist an ruhige Leute per sofort oder 1. Januar 1911 zu vermieten. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Kleider- und Blusenstoffe

Wollene Kleider

von 8 Mk. an, neueste Farben

Hauskleider von 3 Mk. an

Flanellblusenstoffe

Tuche u. Halbtuche

empfiehlt

C. G. Seidel.

Frischen Schellfisch
und Backheringe, sowie ger.
Schellfisch und Backheringe em-
pfiehlt M. Hofmann.

Stube mit Stuben-
kammer ist sofort oder später zu vermieten.
Emil Tittel,
untere Crottenseestraße Nr. 15.

Schiffchen-Ausbesserinnen
außer dem Hause suchen
Günther & Klemm.

Geübte Tambourierinnen
in oder außer dem Hause sofort ges-
sucht. Emil Schubart,
Schnebergerstr. 5.

Läuferstoffe

für Treppen, Korridore etc., in
gewebt oder Linoleum, herrliche neue
Muster, billige Preise bei

Paul Thum, Chemnitz
2 Chemnitzer Straße 2.
Lagerbesuch lohnt.

Zahnschmerzen
stellt sofort „Dodo“ fl. 35 Pf.
H. Lohmann, Drogerie.

Steuer-Klippungsbücher,
a 20 und 25 Pf.
für sämtliche Steuern benütz-
bar, hält vorrätiq
C. Hankebohn's Buchdruckerei.

A. J. Kalitzki Nachfl., Eibenstock,

I ältestes Spezial-Konfektionshaus am Platz.

Enorm billiger Weihnachts - Verkauf!

Schwarze Damen-Paletots, elegante Neuheit.
Schw. Sammt- u. Plüsch-Paletots,
prima verarbeitet.
Farbige Sport-Paletots, tabelllos
Kostüm-Kleider in einfarbig und englischen Stoffen,
Rodel-Jacken in weiß und farbig.
Kinder-Paletots aus Tuch und gemusterten Stoffen,
Kind-Samt- u. Eisfelmäntelchen
sehr preiswert.

Kostüm-Röcke
in schwarz und farbig, von dem einfachsten bis elegantesten Genre.

Bleyle-Anzüge alle Farben am Lager.

Damen-Loden-Paletots
Herren-Anzüge in den neuesten Stoffen,
Herren-Paletots in soliden Verarbeitungen,
Herren-Ulster in den modernsten englischen Stoffen,
Loden-Jacken für Herren und Knaben,
Loden-Pelerinen in allen Größen,
Herren- u. Knaben-Hosen in großer Auswahl,
Knaben-Paletots, glatt und in gemusterten Stoffen.

Berufs-Kleidung
in größter Auswahl.

Bett-
Leib-
Tisch-
Küchen-

Wäsche

empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke in prima Qualitäten

Emil Mende.

Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß wir bei Weihen, welche nicht von uns gekauft sind, eine Garantie für Gelingen der Stollen nicht übernehmen können, da durch die diesjährige ungünstige Ernte die Mehle sehr verschieden ausgefallen sind. Gleichzeitig bitten wir die werte Landschaft, irrtümlich zurückbehaltene Bleche wieder abzugeben.

Bäcker-Innung.

Für Weihnachten backt Dr. Oetker's Vanille-Gebäck nach folgendem Rezept:

Zutaten: 250 g Butter, 150 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 100 g Mandeln, 4 Eier, 500 g Mehl, $\frac{1}{2}$ Liter Milch oder Rahm, $\frac{1}{2}$ Päckchen Dr. Oetkers Backpulver.

Zubereitung: Butter und Mehl (letzteres mit dem Backpulver gemischt) knetet man zu einem Teig. Das Eigelb, 100 g Zucker, den Vanillin-Zucker und die Milch verklappt man und arbeitet alles mit obigem Teig zu einer Masse, welche sich gut ausrollen lässt, ev. fügt man noch etwas Mehl hinzu. Den ausgerollten Teig schneidet man in rechteckige Stücke, bestreicht diese mit Eiweiß, streut die in Spänen geschnittenen Mandeln, die man mit 50 g Zucker gemischt hat, darüber und bakt bei Mittelhitze. In Blechdose aufzubewahren.

Der rechte Weg

im Haushalt
große Erfahrung
nisse zu erzielen,
in die Verwendung
der übertreffenden
und allgemein beliebten
van den Bergh'schen
Margarine-Marken

Cleider Stolz
Vitello.

Sie erhalten die teure Meierleibutter vollständig, sowohl zum Kochen, Braten und Backen als auch zum Rösten auf Brot — In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Wollwaren

Hüllen — Shawls
Kinderhauben
Jackchen — Kleidchen
Mütze und Boas
Wollne Röcke
Strickwesten
für Herren und Damen
Jagdgamaschen
Armstecker
Fäustlinge
Schneemützen
empfiehlt

C. G. Seidel.

Restaurant Adlerfelsen.

Bu anserem Donnerstag, den 8. Dezbr., stattfindenden
 Schlachtfest
laden wir zu zahlreichem Besuch ein.
Paul Kempe u. Frau.

Wohnungsgesuch.

Logis mit 5 Zimmern nebst Zubehör in Eibenstock (Obers- ob Unterstadt) für April ob. Mai 1911 gesucht. Event. 4 Zimmer mit kl. Mansarde. Off. unter P. H. 24 an die Expedition dieses Blattes.

Taschentücher

Weihnachtscartons
für Kinder und Erwachsene
Leinen-, Batist- und Linon-Tücher
Madeirastickereitücher
Taschentücher mit Buchstaben
Seidene Herren- u. Damen-taschentücher.

C. G. Seidel.

Schiffchen-Ausbesserinnen

ins Haus sucht
Jul. Paul Schmidt.

Stets „Heissenblase“.

Geld-Darlehne g. Teilrückz. a. Wechselfel, Möbel, Bürg. Kreditgeschäft Reform, Plauen 1. I. Keine Schwindelfirma!

Geflügelzüchter-Verein.
Heute Donnerstag 1/9 Reichshof. Der Vorstand.

Donnerstag 1/9 Uhr
Blaukreuzstunde
für Startenhaber (Generalversammlung) im Diaconate.

Faßor Rudolph.

Die heutige Nummer
enthält als Extrabeilage
eine Preisliste der Firma Reinhold
Schönfelder in Hirschfelde i. Sa.,
auf welche hiermit hingewiesen sei.

Hauptstrasse 8 **C. W. Friedrich** Hauptstrasse 8
empfiehlt zur Deckung des Weihnachtsbedarfs

moderne Metallwaren, insbesondere:

Alpacatabletts Konfektschalen Mocca-service
Wochenbecher Eierservice Obstörbe Spargelservice
Biskuitdosen Erdbeersüßlein Punschservice Tafelaufzäuge
Bonbonservice Glaschenlorfe Rahmen-service Tafelleuchter
Bowleservice Fruchtlörbe Rauchservice Leebretter
Broßlörbe Fruchtkalen Rauchservice Teedosen
Butterdosen Teekannen Säfllannen Tee-service
Cabaretmenagen Dörrigofsen Salatschüsseln Toiletten-service
Kaffeeservice Hummerbesteck Sardinen-dosen Tortenplatten
Käsesdosen Kehrgarnituren Saucieren Tortenschäfeln
Kaviardosen Krebschüsseln Servierbretter Bösen
Kompostiers Liqueur-service Schreibzunge Weinlannen

Weinservice Zuckerdosen Zuckerzangen.

Habsche große
Erkerstube
per sofort oder später zu vermieten
bei Hermann Wolff. (4 Zimm. m. Küche u. Zub.) f. 1. April
1911 gesucht. Off. unter R. S. 45 in der Expd. d. Bl. abzug.

Wohnung

ins Haus sucht
Jul. Paul Schmidt.

Stets „Heissenblase“.

E x t r a - B l a t t

zum „Amts- und Anzeigebatt“ für Eibenstock.

Donnerstag, den 8. Dezember 1910, abends 7 Uhr.

Stadtverordnetenwahl.

Eibenstock, 8. Dezember. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl haben von 945 stimmberechtigten Bürgern 386 von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht (gegen 355 im Vorjahr). Als gewählt gingen hervor:

Herr Fabrikant Hermann Müller	mit 268 Stimmen
" " Hans Höhl	" 264 "
" Schiffchensticker Hermann Lorenz	" 238 "
" Fabrikant Paul Heckel	" 222 "
" " Felix Rockstroh	" 192 "
" Gartnereibesitzer Bernhard Fritzsche	" 154 "
" Stickmaschinenbesitzer Hermann Seidel	" 147 "

Die nächstmüesten Stimmen erhielten die Herren: Schneidermeister Hermann Pfefferkorn 146, Stickmaschinenbesitzer Gustav Heymann 142, Kaufmann Gustav Emil Tittel 76, Fabrikant Jul. Paul Schmidt 70, Amtsgerichtsrat Dr. Böhmer 70, Lehrer Paul Schmidt 59, Holzsäleifereibesitzer Wilhelm Unger 55, Kaufmann Theodor Kegler 50.

Die übrigen Stimmen sind zerstreut.

Druck und Verlag von Emil Hannebohn in Eibenstock.

fü

Beg
des
hum
Epo

J

zeitung
Rabine
zu beri
gespro
schaften
mit gu
nichts
leit de
zuläre
chen S
mäßiger

„Neue
lich, do
Freitag
der Ve
Bethme
zu der
Österrei
nand, i
10., auf
Reichst.

in der
bei der
nur Be
ruhe in
hiervon
vom Be
die Son
in diese
es habe
Wände
angezeig

das Pro
L.“ zufa
der Rei
Beratun
der preu
darf da
gen im
ist. Unt
dass die
Zeit be
wird da
besteht s
im Janu

Kommuni
teroffizi
Tage, 30
ge, 70 U
200 Unte
teroffizi
teroffizi
Unteroff
200 Gen
je 680 S
Übungsa
Unteroff

— G
Raibl fo
ten Gen
wesen se
niedergin
Lawinen
die Jagd

Kommis
der Vor
richt be
misterium
den vorg
von 10 E
nicht übe
Erklärun
Die Erkl
Schulges